



# MAR KEN ZEI CHEN

Das BrandNew Magazin

Nº 1

**Anders!**

// Signaletik // Jubiläen // Mode

// Gesundheit // Neuauftritte und mehr

brand<sup>h</sup>ew /



## ANDERS SEIN IST EINE HERAUSFORDERUNG.

Von Deutschland an die Schule für Gestaltung in Zürich. Ein Jahr bleiben, hatte sie geplant. Achtundzwanzig sind es bis heute geworden. Im 2016 wagte die Modedesignerin Simone Klemm die zweite Unabhängigkeit. Mit ihrem eigenen Label simpelthen macht sie einiges anders, um ihre Kundinnen punkto Mode von der Masse abzuheben.

Simone Klemm, wer bist du?

(lacht) Auf diese Frage war ich nicht vorbereitet. (überlegt) Ich kann nur so sein, wie ich bin. Was ich bin und was ich mache, ist eine Sache. Die Produkte, die ich herstelle, sind durch und durch ich.

Was heisst das konkret?

Da ist die Qualität im Design und in meinen Kleidern. Eine Kollektion ist geprägt vom Design, den Stoffen und der Verarbeitung. Die drei Qualitäten kommen in meinen Modellen zusammen. Und wer in meinen Laden kommt, wird mit dem richtigen Auge und mit der richtigen Beratung begleitet. Die Kundinnen finden etwas, das für sich richtig und anders ist, sofern sie das in Anspruch nehmen wollen.

Wie beschreibst du Qualität im Design?

Das ist auch eine Geschmackssache . . .

Ja, aber die Leute spüren, was richtig ist. Es geht um richtige Proportionen. Ich nehme mir viel Zeit für die Auswahl der Stoffe. Wenn ich etwas im richtigen Volumen und im richtigen Stoff fertige, dann resultiert daraus ein Modell, dem Mann und Frau mit einem Wow! begegnen. Wir nehmen auch kleinere Metragen und deshalb erhält die Kundin etwas, das es nur in kleiner Stückzahl gibt. Und das stellt eine weitere Qualität dar.

Ästhetik im Vordergrund

Nicht nur in der Mode zeigt sich immer wieder, welche Rolle die Details spielen: Ein Umbau macht nicht glücklich, wenn es im Kleinen nicht stimmt. Auch nach 28 Jahren beschäftigt sich Simone Klemm mit diesen Details. Dabei verändern sich die Menschen und die Mode immer wieder, während andere Dinge gleich bleiben – der Designerin geht es jedoch immer ums Wohlfühlen. Sie sucht die Schönheit, besser: die Ästhetik. Denn für Sie darf es auch mal crazy oder cool aussehen.

Beim Kurationsprozess geht Simone nicht von einem bestimmten Frauenbild aus. Sie sieht überall Dinge, die sie inspirieren. Männer in grauen Hosen, weissen Hemden und einem Pullover. Nicht unbedingt schön, aber ästhetisch.

Wo liegt das Spezielle beim Design von Mode?

Bei Kleidern kommt der Mensch, der Körper, das Körpergefühl dazu. Es gibt Frauen, an denen sieht alles gut aus.

Kleider machen Leute. Oder ist es umgekehrt?

Kleider machen schon Leute. Wir verleihen Selbstvertrauen und damit Lebensqualität. Aber das muss nicht immer ein Label sein, da spielen andere Faktoren eine Rolle.



NORDISCH  
KLAR,  
ENTSPANNT  
UND RAFFINIERT:  
DAS IST  
SIMPELTHEN –  
PURITY AND  
STYLE





**Individualität oder Uniformität?**

Wenn ich wählen kann, dann entscheide ich mich für die Individualität. Das ist in der Mode spannend: Man kann avantgardistisch sein und zeitlos werden. Und dann sieht alles bei allen anders aus. Mein Anspruch ist es, etwas Cooles und Zeitgemässes zu machen. Ich möchte vorne sein, ohne die Individualität zu verlieren. Vieles ist heute global und es gibt ein totales Überangebot – sich darin abzuheben, anders zu sein, ist eine Herausforderung.

**Beitrag zur Lebensqualität**

Bei ihrer Arbeit geht es Simone darum, Freude zu haben und Freude zu bereiten. Mit dem neuen Label simpelthen und unter den veränderten Voraussetzungen hat die Designerin mehr Freiheiten. Und je mehr sie auf ihren Bauch hört, desto überzeugender die Resultate.

Die grosse Masse ist ihrer Meinung nach langweilig. Etwas Anderes zu suchen und danach noch bekleidet und nicht verkleidet zu sein, ist nicht ganz einfach. Die Suche zu vereinfachen mit Mode, die cool aussieht, ist ihr Bestreben – sei es bei einer Zwanzig-, sei es bei einer Achtzigjährigen. Die Leute toll aussehen zu lassen, zur Lebensqualität beizutragen, bedeutet für sie Motivation.

**Individualismus braucht Mut, Konformismus ist einfach.**

Ich finde, dass wir verschieden aussehen können, weil wir verschieden sind. Frauen dürfen auch alt werden. Wenn wir mit unserer Arbeit zum Ausdruck von Individualität beitragen, ist das auch ein Geschenk für uns.

**Ist Simone Klemm mutig?**

Immer mehr. Ich bin als Typ nicht nur mutig. Aber ab und an muss man alles hinter sich lassen und etwas Neues in Angriff nehmen. Wenn man die Grenzen nicht überschreitet, dann passiert auch nichts Neues.

**Ist schlicht und barock kein Widerspruch?**

Nein, wenn man Barockes in eine ganz klare Schnittform packt und reduziert, ist das spannend. Aber dazu muss ich die richtige Form finden. Den richtigen Schnitt zu definieren, der an den Körper passt, ist viel mehr Arbeit, als sich die Leute vorstellen können.

**Wie würdest du Kreativität beschreiben?**

Das ist eine Haltung. Etwas, was man lebt, ein andauernder Prozess. Es denkt, skizziert, schafft: Das ist schön. Es ist nicht ergebnisorientiert, sondern geschieht aus sich und aus einem selber heraus.

**Aber etwas Neues schaffen? Ist es nicht eher ein Neuarrangieren bekannter Elemente?**

Vielleicht. Dabei steckt aber sehr vieles im Detail. In der Art – im Sinne von Kunst – des Arrangements und der Verarbeitung. Da kommt ganz viel zusammen und das ist das Neue, die wunderschöne Welt. Ein Stoff, eine Fläche, eine Proportion und dann der Mensch dazu... Mein Ziel ist eine Qualität, die ihren Wert über Jahre und Jahrzehnte behält.

**Hast du bei der Kreation ein bestimmtes Frauenbild vor Augen?**

Nein, ich habe eine bestimmte Ästhetik, eine Stimmung, einen Stil vor Augen. Beim Schnitt achten wir darauf, dass die Stücke nicht nur von einem bestimmten Frauentyp getragen werden können. Und wenn eine Kundin kommt, die beispielsweise zu gross für ein bestimmtes Modell ist, dann versuchen wir, das für sie möglich zu machen.

**Von der grünen Wiese**

Nach 25 Jahren wagte Simone Klemm im Jahr 2016 mit ihrem eigenen Label simpelthen einen Neuanfang: Sie stand vor der häufig zitierten grünen Wiese. Viele dachten, sie sei verrückt, etwas, das sie fünfundzwanzig Jahre erfolgreich mitaufgebaut hatte, über Bord zu werfen. Die Designerin schenkte sich aber die Freiheit, noch einmal von vorne zu beginnen. Das bedeutete zwar viel Arbeit, eine totale Herausforderung und Auseinandersetzung mit sich selbst: Sie fragte sich, wo sie steht, was sie selber will. Die vielen positiven Reaktionen sind Bestätigung und Befriedigung; für sie haben sich neue Türen aufgetan: So darf die Designerin für Helvetas eine Kollektion realisieren. Aber vor allem hat sich Simone wiedergefunden und eine neue Kreativität entdeckt.

**Was ist in deinen aktuellen Produkten anders als vorher?**

Ich musste nicht alles über den Haufen schmeissen. Ich mache Sachen, die ich früher auch gemacht habe, andere Dinge sind neu und anders, etwa andere Volumen im Design. Ich habe heute einen engeren Kontakt zu den Kunden, was ich sehr schön finde. Daraus ziehe ich wieder mehr Inputs.

**Für mich ist es fröhlicher, farbiger geworden.**

Das stimmt und trotzdem habe ich den Minimalismus und eine gewisse Strenge beibehalten. Ich glaube, ich komme besser zum Ausdruck und man spürt mich viel mehr.

**Was ist dein persönlicher Wunsch für die Zukunft?**

Es wird sich weiter alles um die richtigen Proportionen, den richtigen Schnitt und richtigen Stoff drehen. Dabei wollen wir unsere Arbeit noch besser machen, noch tiefer in die Materie eintauchen. Mit guten Leuten schaffen, um für gute Leute gute Sachen zu erschaffen.

**simpelthen – das Ladenlokal**

Grüngasse 9  
Eingang bei Zweierstrasse 35/38  
8004 Zürich

Öffnungszeiten  
Mi–Fr 11.30–19 Uhr  
Sa 11–17 Uhr

[www.simpelthen.ch](http://www.simpelthen.ch)